

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Papst Franziskus fordert alle Christen und christlichen Gemeinschaften auf, den missionarischen Ruf annehmen und „hinauszugehen aus der eigenen Bequemlichkeit und den Mut zu haben, alle Randgebiete zu erreichen, die das Licht des Evangeliums brauchen“ (Evangelii gaudium 20). Und er ermutigt, Pastoral und Katechese von den Rändern her zu denken. Mit unserem Themenheft „an den Rändern“ wollen wir dies fokussiert auf die Liturgie tun – mit Grundsatzbeiträgen und Beispielen scheinbarer Randgebiete, die sich bei genauer Betrachtung als lebendige Zentren zu erkennen geben können.

Am Beginn des Heftes führt Andreas Bieringer, Frankfurt St. Georgen, mit Gedanken zu Madeleine Delbréls Gedicht „Liturgie der Außenseiter“ mitten hinein in das Thema. Mit einer „liturgischen Kurvendiskussion“ problematisiert der Salzburger Liturgiewissenschaftler Frank Walz – ausgehend von Verschiebungen und Veränderungen nicht zuletzt im Zentrum von Gemeinden – die Verhältnisbestimmung von Mitte und Rändern. Wolfgang Beck, Pastoraltheologe an der Jesuitenhochschule in Frankfurt, konstatiert eine durch den Appell des Papstes ausgelöste heilsame ekklesiologische Verunsicherung, die zusätzlich wohl auch durch konkrete Erfahrungen in der Pastoral genährt wird. Im dritten Grundsatzbeitrag zeigt Stephan Winter, Liturgiewissenschaftler in Osnabrück, einen ritualtheoretischen Lösungsansatz für gottesdienstliches Feiern im pluralen Umfeld. Aus pastoral-praktischer Erfahrung kommt Christian Wetschka, Sozialpädagoge und Pastoralassistent in einer Wiener Caritas-Gemeinde, zu dem Schluss, dass Gottesdienste grundsätzlich in der Lebenspraxis der Menschen verankert und „schlicht, einfach und wesentlich“ sein müssen. Existenziell ist auch der Ansatz von Franz Josef Zeßner, Seelsorger auf einer Pflegestation. Er plädiert dafür, auch Gemeindegottesdienste demenzfreundlich und damit allgemein menschenfreundlich zu gestalten.

Heute meist abseits der Gemeindegottesdienstlichkeit sind Schulgottesdienste zentrale Orte der Verdichtung von Lebens- und Glaubensfeier. Jörg Müller und Isabelle Molz, Freiburg, reflektieren Herausforderungen und Möglichkeiten in diesem Bereich. Regelmäßige gottesdienstliche Feiern mit jungen Erwachsenen jenseits der Pfarrpastoral stellt auch Militärseelsorger Stefan Gugerel, Wiener Neustadt, vor.

Als Scharnier zwischen den Grundsatzbeiträgen und den Beiträgen reflektierter Praxisbeispiele gibt die Wiener Biblikerin Barbara Lumesberger-Loisl Impulse aus dem Evangelium nach Lukas, dem Evangelium des nächsten Lesejahres, das ein „besonderes Gespür für die ‚Ränder‘ hat“ und wesentliche liturgische Bezüge aufweist.

Den Abschluss machen wie immer Berichte und Buchbesprechungen.

Im Namen der Redaktion

wünschen eine anregende Lektüre

P. Winfried Bachler OSB und Christoph Freilinger